

Die Büchersammlung

Kurz-
Geschichten

Jedes Jahr um die gleiche Zeit im Frühjahr veranstaltet die Kirchengemeinde St. Georg einen Bücherflohmarkt, um aus dem Erlös Gutes auf der Welt zu tun. Und wie in jedem Jahr streiten die Buddes darüber, welche Bücher gespendet werden können, welche Bücher auf keinen Fall gespendet werden dürfen und ob man dann dort erneut Bücher einkaufen soll. Das klingt dann ungefähr so:

„Lieselotte, wo willst du denn mit dem Karton hin?“

„Nirgendwo, Hermann, ich will nur etwas sortieren.“

„Lieselotte, ich will an meinen Bü-

chern herum sein.“

Frau Budde lächelt. „Du denn darauf?“

„Ganz einfach.“ Sie hält den Karton in der Hand.“

erklärt ihr Mann.

„Aber Hermann“ lenkt sie nun ein, „du bist doch auch dafür, zu helfen, wenn man helfen kann.“



„Selbstverständlich bin ich dafür, zu helfen, meine Liebe, deshalb werde ich ja auch Ende des Monats zum Bücherverkauf in das Gemeindehaus gehen und ein bisschen herum stöbern.“

„Und dann schleppst du bergeweise neue Bücher an?!“ Lieselotte schüttelt den Kopf. „Dafür haben wir aber keinen Platz.“

„Was denn, als ob du keine neuen Bücher kaufen würdest.“ empört sich Hermann.

„Aber ich kaufe doch nur wirklich wichtige Bücher, und du welche fürs Vergnügen!“ sagt sie abfällig.

Wichtig? Wichtig? Kochbücher. Strickanleitungen. Gartenbücher. Ach, und dann dieses furchtbare Duffte-im-Haus-

„Lavendel stinkt nicht, er hat einen reinigenden Duft.“

Lieselotte holt Luft und dann macht sie ihrer Empörung Luft. „Aber den Mist, den du dann angeschleppt hast: ein Buch über Tanklastwagen, eines über das Eisenbahnnetz in China! Und dieses Buch über die nichtaufgeklärten Morde! Igitt!“

„Diese Bücher waren aber nicht billig und damit habe ich ein bisschen mehr geholfen, als du mit deinem Arztroman für 30 Cent.“

Lieselotte blickt Hermann mit einem bösen Funkeln an, geht zum Bücherschrank, greift hinein und zieht einen Konsalik hervor. Den lässt sie in den Karton fallen. Hermann sagt nichts. Dann greift sie wieder hinein und zieht den zwei-

tel, drei und vier heraus und auch noch eins mit dem Titel. Weitere Gesellen. Dann sagt sie provokativ. „HA!“

Hermann grinst. Diese Bücher hatte Lieselotte ihm einmal vor längerer Zeit geschenkt, und er hatte sie nie gelesen. Er las nicht so gerne Romane, lieber Sachbücher.

„Gut, Lieselotte, bist du jetzt fertig?“

„Ja, bin ich.“ Die vermeintliche Siegelin zieht ein Buch hervor. Trennkost. Er wirft

„Nicht das Trennkost-Buch!“ ruft Lieselotte.

„Doch, genau das! Trennkost ist geschmacklos und ich werde nie satt!“

Vorschau Version !

Die komplette Ausarbeitung erhalten
Sie bei <http://www.aktivierungen.de>

... an zu dem anderen Bücherregal und holt auch

„Ach, das stimmt doch nicht. Trennkost ist ausgewogen.“ beharrt Lieselotte.

„Wenn du so etwas kochst, dann hab ich hinterher immer mehr Hunger als vorher. Kauf dir lieber ein Buch über Sonntagsbraten.“

Lieselotte lächelt. Eigentlich mag sie die Trennkostgerichte auch nicht wirklich, aber es ist doch soo gesund. Und so ein schöner Sonntagsbraten... Ihr läuft schon das Wasser im Mund zusammen, wenn sie daran denkt.

„Komm mal mit, Hermann“ sagt sie
Sie sieht sich geschäftig um, zählt
du los und holst uns ein schönes M
Falschen Hasen mit braunen Zwie
Salzkartoffeln oder mal wieder einen

Vorschau Version !

Die komplette Ausarbeitung erhalten
Sie bei <http://www.aktivierungen.de>

ie Küche, „ich habe eine Idee.“
lumenkohl, Zwiebeln, Möhren. Und jetzt gehst
was man alles kochen könnte: Möhrensuppe,
ind zerlassener Butter. Wiener Schnitzel und
Bohneneintopf. Wie wäre es mit Kartoffelpuffern mit Apfelmus?“

Hermann ist zufrieden. Lieselotte stöbert derweil noch ein bisschen und wirft noch einige Bücher in den Karton für den Basar der Kirchengemeinde St. Georg. Hermann wird auf alle Fälle neue Bücher kaufen, das weiß sie. Besser, wenn etwas mehr Platz im Bücherregal ist.